

# PEOPLE-LED DEVELOPMENT

Entwicklung, die vom Menschen ausgeht,  
am Beispiel einer Gruppe von Kleinbäuerin-  
nen und Kleinbauern am Mount Kenya

Das Unterrichtsmaterial zum Erklärvideo  
„Development starts with the human –  
People Led Development (PLD)“



Unterrichtsmaterial für das Fach Geographie der Sekundarstufe II

# INHALT

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Informationen zum Erklärvideo</b> .....                   | <b>3</b>  |
| <b>2. Didaktische Einführung</b> .....                          | <b>5</b>  |
| <b>3. Unterrichtsbaustein</b> .....                             | <b>8</b>  |
| <b>4. Vorschlag zur Unterrichtsgestaltung</b> .....             | <b>13</b> |
| <b>5. Einstieg in die Unterrichtseinheit (Beamer/OHP)</b> ..... | <b>15</b> |
| <b>6. Kopiervorlagen</b> .....                                  | <b>16</b> |
| <b>7. Lösungsvorschläge</b> .....                               | <b>20</b> |
| <b>8. Literatur</b> .....                                       | <b>24</b> |
| <br>  |           |
| <b>Impressum</b> .....  | <b>25</b> |

Die Schülermaterialien können auch zu Hause in Einzelarbeit und online in Kleingruppen bearbeitet werden. Alle Arbeitsblätter können unter diesem Link einzeln aufgerufen werden: [www.misereor.de/pld-material](http://www.misereor.de/pld-material)



Abonnieren Sie unseren Schul-Newsletter, der Sie über neue Materialien für den Unterricht und Aktionsideen für Ihre Schule informiert. Melden Sie sich an unter [www.misereor.de/schulnewsletter](http://www.misereor.de/schulnewsletter)



# 1. INFORMATIONEN ZUM ERKLÄRVIDEO

## Entstehungshintergrund

Im September 2019 reisten Lehramtsstudierende des Geographischen Instituts der Universität zu Köln in Kooperation mit dem Hilfswerk MISEREOR für eine zweiwöchige Exkursion nach Kenia. Dabei lernten die Studierenden Projekte der Entwicklungszusammenarbeit kennen, die von MISEREOR unterstützt werden und verbanden diese mit geographisch relevanten Themen. Im Zuge dessen besuchte die Exkursionsgruppe in Embu County Projektgruppen, die das von der Caritas Embu geförderte *People-Led Development (PLD)* Konzept umsetzen.

Einige Studierende entwickelten Erklärvideos zu den verschiedenen thematischen Schwerpunkten

der Exkursion und sammelten dafür vor Ort Bild-, Ton- und Videomaterial. Die Erklärvideos bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihre vor Ort gesammelten Eindrücke mithilfe digitaler Medien besonders authentisch und realitätsnah darzustellen. Außerdem sind sie ein zunehmend beliebtes Lernmedium für Schüler(innen) und eignen sich besonders gut für die Vermittlung von Themen der Entwicklungszusammenarbeit, da die Lebenswelt den überwiegend westlich geprägten Alltagswelten der Schüler(innen) in Deutschland meist besonders fern ist und ein Perspektivwechsel im Sinne des Globalen Lernens durch lebendiges Schulmaterial begünstigt werden kann (vgl. WIKTORIN & GOTTSACKER 2019: 4).

## Inhalt

Das Erklärvideo „*Development starts with the human – People-Led Development (PLD)*“, das hier zu sehen ist – <https://youtu.be/LIAlHdUboA><sup>1</sup> – zeigt wie Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in der Region Embu County an den verschiedenen Höhenzonen des Mount Kenia landwirtschaften und mithilfe von Kleingruppen eine gemeindebasierte Entwicklung ermöglicht wird. Das Video ist auf Englisch mit deutschen Untertiteln. Mit dem vorliegenden Unterrichtsmaterial ist es primär für den Einsatz im Fach Geographie für die Sek II konzipiert worden, es eignet sich aber auch für den bilingualen Unterricht oder für das Fach Englisch. Für den Fernunterricht und die Bearbeitung in Einzelarbeit oder digitalen Kleingruppen können die Arbeitsblätter separat unter diesem Link aufgerufen werden: [www.misereor.de/pld-material](http://www.misereor.de/pld-material).

*People-Led Development* ist eine Entwicklungsstrategie, die auf der Überzeugung beruht, dass die Menschen vor Ort selbst in der Lage sind, ihren Lebensstandard mit eigenen und lokal verfügbaren Ressourcen zu verbessern (RIEBER 2019: 20). Der Fokus liegt auf einem regen Wissensaustausch zur

Schaffung von Lösungsstrategien, wofür sich die lokale Bevölkerung in Gruppen zusammenschließt und durch einen gemeinsamen Entwicklungspartner (z.B. Caritas) eine externe Beratung durch Expert(inn)en erhält. Diese Projekte einer „Entwicklung von unten“ werden in Kenia auch als *Grassroots Initiatives* bzw. *Community-Based Organizations (CBOs)* bezeichnet (EBERTH 2018: 8f.). Ziel ist eine möglichst langfristige Verbesserung der Lebensstandards und die Aktivierung der Zivilgesellschaft durch kleinräumige Projekte (EID & VANGEROW-KÜHN 2018: 18).

Das Bild- und Videomaterial wurde am 24. September 2019 bei dem Besuch von zwei Projektgruppen in der mittleren und oberen Vegetationszone am Mount Kenia erstellt. Insbesondere werden in dem Video die Mitglieder und Konzepte der *Ngulikuma Self-Help Group (SHG)* vorgestellt. Teilweise werden auch Aufnahmen von der Wendani Gicigo SHG gezeigt. Als Interviewpartner des Entwicklungspartners Caritas Embu stand der Projektkoordinator *John Namu Munene* bereit. Er hat Gemeinwesenentwicklung und soziale Entwicklung studiert und arbeitet

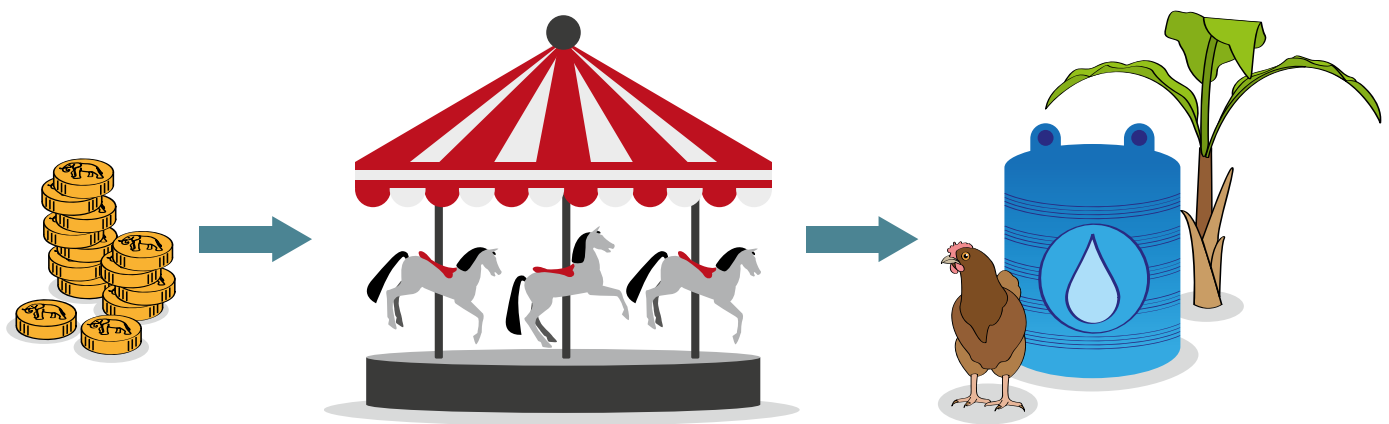
<sup>1</sup> Unter <https://mediapool.misereor.de/schule> kann das Video ebenfalls gestreamt und auch heruntergeladen werden.

seit 27 Jahren für die Caritas in Embu (MISEREOR 2018: 7). Dort koordiniert er aktuell das Programm der gemeindebasierten integrierten ländlichen Entwicklung. Zudem wurde *Caroline Gakii*, ein Mitglied der Ngulikuma SHG interviewt, um die individuellen Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG zu erklären und die eigenen Erfahrungen mit dem PLD-Projekt darzustellen.

Das Erklärvideo wurde so konzipiert, dass es zunächst Caroline als ein Mitglied der Ngulikuma SHG herausgreift und ihr Leben anhand von Fotos darstellt. Ihre wirtschaftlichen Erfolge verdankt sie unter anderem der Mitgliedschaft in der Ngulikuma SHG, weshalb die Gruppe anschließend vorgestellt und das Konzept des *People-Led Development* unterstützt von Interviewausschnitten erläutert wird. Eine besondere Rolle beim PLD-Prozess spielen die Herausforderungen, vor denen die kenianischen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen stehen. Im Video werden diese erläutert und die von der Gruppe und der Partnerorganisation entwickelten Lösungsstrategien vorgestellt. Da im Video nicht auf alle Lösungsstrategien eingegangen werden kann, werden exemplarisch die zur Schaffung von Investitionskapital besonders relevanten Sparsysteme *Merry-go-round* und *Table-*

*Banking* vorgestellt. Die Vorstellung der Systeme ist dabei besonders gruppenspezifisch angelegt, damit die Schüler(innen) ein individuelles Bild einer Gruppe erhalten und das Projektbeispiel mithilfe weiteren Materials im Unterricht in einen größeren Zusammenhang einordnen können. Am Ende des Videos wird die Strategie kurz kritisch reflektiert, bevor die besonderen Erfolge des Konzepts für die Ngulikuma SHG noch einmal explizit thematisiert werden. Zahlreiche O-Töne und Aufnahmen sowie graphisch möglichst anschaulich gestaltete Elemente unterstützen die Erklärungen.

Durch das Erklärvideo soll den Schüler(inne)n ein authentischer, lebensnaher Einblick in eine für sie in der Regel unbekanntere Lebenswelt ermöglicht werden und den Schüler(inne)n ein Perspektivenwechsel und die Analyse konkreter Entwicklungsmaßnahmen vereinfacht werden. Zudem wird den Schüler(inne)n ein emphatischer Zugang gegenüber der Lebenssituation der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ermöglicht. Dadurch entwickeln die Schüler(innen) ein Verständnis von komplexen globalen Zusammenhängen im Sinne des Globalen Lernens (WIKTORIN & GOTTSACKER 2019: 4).



*Sparsystem Merry-go-round*

## 2. DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG

**D**igitalisierung nimmt in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen einen so festen Bestandteil ein, dass sie auch als Digital Natives bezeichnet werden (ZIERER 2017: 15). Täglich schauen sich 62% der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren in Deutschland Online-Videos auf Plattformen wie YouTube an (MPFS 2017: 13). Dazu zählen auch die immer populärer werdenden Erklärvideos, die den Schüler(inne)n komplexe Sachverhalte auf simple und unterhaltsame Weise näherbringen (ANDERS et al. 2019: 255). Das Lernvideo „Development starts with the human – People-Led Development (PLD)“ ist demnach gut für die Einbindung in den Unterricht geeignet, um an das altersgemäße Interesse anzuknüpfen und gleichzeitig eine komplexe Lösungsstrategie auf anschauliche und authentische Weise zu erklären (HÄGELE 2016: 17).

Der Sprechertext zum Video wurde auf Englisch aufgenommen, da auch die Interviews auf Englisch geführt wurden und das Video dadurch nicht nur an deutschsprachigen Schulen verwendet werden kann. Zudem eignet sich das Video so ebenfalls für den Englischunterricht oder den bilingualen Geo-

graphieunterricht. Aufgrund der Komplexität der Thematik und einem teilweise sehr spezifischen Vokabular wurde zusätzlich ein deutscher Untertitel hinzugefügt. Dadurch wird auch die Sprachsensibilität durch die Zweisprachigkeit im Erklärvideo berücksichtigt.

Der PLD-Ansatz fördert die Schonung natürlicher Ressourcen und trägt somit zur Nachhaltigkeit bei. Damit ist das Analysieren und Beurteilen der nachhaltigen Lösungsstrategie People-Led Development auch Teil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (DGFG 2014: 12), welche in allen Bildungsbereichen verankert werden sollte und neben dem Fach Geographie auch im Fach Sozialwissenschaften besonders thematisiert wird (Schulministerium NRW 2014b: 20). Zudem setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch und selbstreflektierend mit Lebensbedingungen, Herausforderungen und Lösungsansätzen anhand eines konkreten Beispiels in Kenia auseinander. Damit verbundene Perspektivwechsel sind ein wichtiger Bestandteil des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### Geographieunterricht

**P**eople-Led Development stellt einen modernen Lösungsansatz zur Reduzierung von Disparitäten dar und ist daher insbesondere für die Thematisierung im Geographieunterricht geeignet. Ein zentrales Ziel des Geographieunterrichts ist es, einen sachgemessenen Beitrag zur Bewältigung der Gegenwarts- und Zukunftsherausforderungen zu leisten und den Schüler(inne)n das Verständnis der räumlichen Prozesse, die diesen zugrunde liegen, näher zu bringen (SCHULMINISTERIUM NRW 2014a: 12). Eine dieser Herausforderungen ist „der Abbau von Disparitäten

auf verschiedenen Maßstabsebenen durch verantwortungsbewusstes Handeln zur Schaffung zukunftsfähiger Lebensverhältnisse“ (ebd.). Die sozioökonomischen Entwicklungsstände von Räumen als Grundlage zum Verständnis von Entwicklungsunterschieden sowie die Analyse und Beurteilung verschiedener Strategien zur Reduzierung von regionalen, nationalen und globalen Disparitäten, sind daher ein fest verankertes Inhaltsfeld im Geographieunterricht der Qualifikationsphase in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern (ebd.: 18f.).

## Verortung der Thematik im Kernlehrplan des Geographieunterrichts in NRW

Das dargestellte Entwicklungskonzept lässt sich als Entwicklungsstrategie zur Reduzierung von Disparitäten exemplarisch am Beispiel des Bundeslandes NRW in den Kernlehrplan der Sekundarstufe II für Gymnasien und Gesamtschulen einordnen (SCHULMINISTERIUM NRW 2014a). Das Inhaltsfeld 6 beschäftigt sich mit sozioökonomischen Entwicklungsständen von Räumen und untersucht neben Merkmalen und Ursachen räumlicher Disparitäten sowie demographischen Prozessen in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen auch Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten (ebd.: 32f.).

*People-Led Development* stellt eine Bottom-Up Entwicklungsstrategie dar, die im Sinne der nationalen Bildungsstandards die Fähigkeit fördert, „Entwicklungen und Problemstellungen in Räumen zu untersuchen, bei denen naturgeographische und humangeographische Faktoren in ihrem Zusammenwirken betrachtet werden“ (DGFG 2014: 12). Die Schüler(innen) lernen, humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängenden Disparitäten und Verflechtungen zu erläutern (SK3) (SCHULMINISTERIUM NRW 2014a: 25).

Zudem können auch Kompetenzen aus dem Inhaltsfeld 3, Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen, mit der Analyse der landwirtschaftlichen Strukturen der Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Embu County gefördert werden (ebd.: 18). Die Schüler(innen) erlangen Kenntnisse über die Möglichkeiten und Formen landwirtschaftlicher Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse. Schüler(innen) lernen eine Form der Subsistenzwirtschaft und dessen Strukturen kennen und können diese mit der Plantagenwirtschaft vergleichen (ebd.: 28).

Die Thematik vereint demnach zwei zentrale Inhaltsfelder der Qualifikationsphase und hat damit eine Berechtigung als Raumbeispiel in den Geographieunterricht der Oberstufe eingebunden zu werden. Die im folgenden Unterrichtsbaustein erläuterte Unterrichtseinheit in Verbindung mit dem Erklärvideo bezieht sich vorwiegend auf die Entwicklungsstrategie und eignet sich daher besonders zur Einbindung in die Unterrichtsreihe zu Lösungsstrategien zur Reduzierung von Disparitäten. Eine Einführung in das Thema Entwicklungszusammenarbeit in Verbindung mit der Thematisierung der Sustainable Development Goals sollte der Unterrichtseinheit vorangestellt werden (vgl. BUNDESREGIERUNG 2020).



## Konkretisierung der Lernziele

Mit Bezug auf die Kompetenzbereiche des Kernlehrplans für einen Geographiegrundkurs in der Sekundarstufe II in NRW werden die zentralen Lernziele und Kompetenzen der Unterrichtseinheit nachfolgend erläutert (vgl. SCHULMINISTERIUM NRW 2014a: 25ff.).

### Sachkompetenz:

- Die Schüler(innen) erläutern die zentralen Merkmale und Entwicklungsmaßnahmen der Entwicklungsstrategie People-Led Development (vgl. SK3).

### Methodenkompetenz:

- Die Schüler(innen) können die Informationen zu dem Projektbeispiel aus dem Erklärvideo auf ein Modell zum People-Led Development übertragen und somit in einen größeren Zusammenhang einordnen (vgl. MK4).
- Die Schüler(innen) analysieren die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG und nehmen zu der Hypothese „Die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei“ sachlogisch in Bezug auf die Sustainable Development Goals und unter Verwendung von Fachsprache kritisch Stellung (vgl. MK3; MK6).

### Urteilskompetenz:

- Die Schüler(innen) beurteilen konkrete Maßnahmen der Ngulikuma SHG zum Abbau von (regionalen) Disparitäten im Hinblick auf Effizienz und Realisierbarkeit (vgl. UK1).
- Die Schüler(innen) reflektieren die Aussagekraft des Modells sowie das Erklärvideo kritisch (vgl. UK5/UK7).

### Handlungskompetenz:

- Die Schüler(innen) präsentieren ihre Ergebnisse sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (vgl. HK1).

Neben den inhaltlichen Kompetenzen nehmen die Förderung der Medien- sowie Modellkompetenz der Schüler(innen) einen hohen Stellenwert in der Unterrichtseinheit ein.

Im Sinne des Medienkompetenz Rahmen NRW können die Schüler(innen) mit Hilfe der selbstständigen Nutzung des Tablets/PCs aufgabenrelevante Informationen aus dem Erklärvideo filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW 2019). Sie werden außerdem darin gefördert, Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten zu erkennen und zu bewerten sowie Fehlerquellen bei der Repräsentation von Wirklichkeit, wie zum Beispiel der Verarbeitung von subjektiven Interpretationen des Videoproduzenten, herauszuarbeiten.

Durch das Übertragen konkreter Informationen aus dem Erklärvideo auf ein abstraktes Modell wird den Schüler(innen) der Zugang zum Modell und die systematische Beantwortung der Fragestellung erleichtert (vgl. SCHULMINISTERIUM NRW 2014a: 26). Die kritische Reflexion über die Aussagekraft des Modells fördert zudem das Verständnis von Modellen als eine Repräsentation von „Wirklichkeit“ (WIKTORIN 2013: 4; vgl. SCHULMINISTERIUM NRW 2014a: 27).

## 3. UNTERRICHTSBAUSTEIN

In Kombination mit interaktiven Materialien soll in dem eigens konzipierten Unterrichtsmodul „*People-Led Development*“ – *Entwicklung die vom Menschen ausgeht am Beispiel einer Gruppe von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern am Mount Kenya* die kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklungsstrategie angeregt werden. Durch die Einordnung der Informationen aus dem Erklärvideo in ein „Lebendiges Modell“ (vgl. SZYMKOWIAK 2013: 39) zum People-Led Development soll die Effizienz von Entwicklungsmaßnahmen analysiert und bewertet werden. Die übergeordnete Fragestellung der Unterrichtseinheit lautet:

**„Inwieweit führen die Entwicklungsmaßnahmen des People-Led Development Konzepts zur Reduzierung von Disparitäten?“**

Zu der aus dieser Fragestellung hervorgehenden Hypothese „*Die Entwicklungsmaßnahmen der Nguilikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei.*“ sollen die Schüler(innen) kritisch Stellung nehmen. Zudem soll die Modell- und Medienkompetenz der Schüler(innen) durch eine kritische Reflektion der Aussagekraft des PLD-Modells und des Erklärvideos gefördert werden.

### Einordnung des Unterrichtsbausteins in eine Unterrichtsreihe der Sek II im Fach Geographie

Die Unterrichtseinheit eignet sich zur Eingliederung in die Unterrichtsreihe zum Inhaltsfeld 6 (Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) des Kernlehrplans für die SEK II in NRW im Fach Geographie, behandelt aber auch wichtige Sachkompetenzen aus dem Inhaltsfeld 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen). Das Unterrichtsmodul fügt sich gut in die Unterrichtsreihe „*Ähnliche Probleme, Ähnliche Lösungsansätze? – Strategien und Instrumente*“ des Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch Geographie der Qualifikationsphase ein (vgl. LATZ 2016). Die im Folgenden erläuterten Unterrichtsmodule beziehen sich immer auf ein Zeitfenster von 90 Minuten.

Die erste Unterrichtseinheit der Reihe sollte eine Einführung in die Entwicklungszusammenarbeit geben (vgl. LATZ 2016: 146ff.). Inhaltlich sollten in der Stunde Fachbegriffe wie Entwicklungspolitik, Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit voneinander differenziert werden sowie ein Überblick über Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit und den Wandel von präferierten Entwicklungsstrategien seit 1950 gegeben werden (vgl. Kapitel 2). Abschließend sollten die aktuell angestrebten Entwicklungsstrategien mit Hinblick auf die Millennium Development Goals von 2015 und die daraus

weiterentwickelten *Sustainable Development Goals der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* gegeben werden.

Im folgenden Unterrichtsmodul kann dann zunächst auf die Entwicklung im sekundären Sektor (z.B. Südkorea) eingegangen werden (LATZ 2016: 156f.). Die Schüler(innen) analysieren dabei zunächst Strategien einer „Entwicklung von oben“ (Top-Down), wie Importsubstitution und Exportorientierung, und lernen die Bedeutung von Standortfaktoren als Entwicklungsmotor oder -hemmer, kennen.

Daran anknüpfend kann die hier konzipierte Unterrichtseinheit zu den Top-Down-Ansätzen entgegenstehenden Bottom-Up-Strategien, also einer „Entwicklung von unten“, angesetzt werden. Der People-Led Development-Ansatz wird mithilfe des Erklärvideos präsentiert und die Schüler(innen) beschreiben, analysieren und bewerten konkrete Entwicklungsmaßnahmen einer Gruppe von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Kenia mithilfe eines „Lebendigen Modells“ (vgl. CRUZADA & RAMDAS 2018: 14).

Da das Raumbeispiel aus dem Erklärvideo nicht alle Entwicklungsstufen des Modells zum *People-Led*



*Development* erreicht hat, sollte bestenfalls in der folgenden Unterrichtseinheit Material für noch nicht erfüllte Entwicklungsstufen gegeben werden, damit die Schüler(innen) die abstrakt wirkenden Entwicklungsphasen mit einem Raumbeispiel in Beziehung setzen können. Ggf. kann auch abgewogen werden, ob die noch fehlenden Entwicklungsstufen binnendifferenziert im Unterricht oder als Hausaufgabe erarbeitet werden können. Wenn das Modell zum *People-Led Development* vollständig ausgefüllt ist, kann es mit dem Modell zur „Entwicklung von unten“ verglichen werden (vgl. LATZ 2016: 150). Da die Strategie des *People-Led Development* in der vorherigen Unterrichtseinheit auch im Agrarsektor angesiedelt ist, dort aber weniger auf den Agrarsektor als auf die Strategie eingegangen wird, bietet es sich an in dieser Unterrichtseinheit die Entwicklung der Landwirtschaft an einem anderen Beispiel (z.B. Brasilien) noch einmal intensiver zu betrachten (vgl. LATZ 2016: 154f.). Auch hier werden die Herausforderungen von

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und Entwicklungsmaßnahmen thematisiert. Ein Vergleich mithilfe des PLD-Modells sowie des Modells der „Entwicklung von unten“ und eine Bewertung der verschiedenen Lösungsstrategien bieten sich daher an.

Die letzte Stunde der Unterrichtsreihe sollte den Ausgleich regionaler Disparitäten an einem Raumbeispiel (z.B. China, Europa) thematisieren und Raum für eine abschließende Reflexion zu Entwicklungsstrategien und Lösungsansätzen bieten (vgl. LATZ 2016: 160ff.). Die Frage über die Effizienz und Nachhaltigkeit von Strategien zum Abbau regionaler, nationaler und globaler Disparitäten sollte in einer abschließenden Diskussion aus verschiedenen Sichtweisen reflektiert und beurteilt werden. Für eine strukturierte Diskussion und die Aktivierung aller Schüler(innen) eignet sich zum Beispiel die Methode Fishbowl (vgl. MATTES 2012: 114f.).

## Gliederung des Unterrichtsbausteins

Das Unterrichtsvorhaben ist für eine Doppelstunde von 90 Minuten konzipiert. Die Doppelstunde steht unter dem Thema „*Entwicklung, die vom Menschen ausgeht – People-Led Development*“ und beschäftigt sich inhaltlich mit den Fragen, welche Entwicklungsmaßnahmen die im Erklärvideo präsentierte Projektgruppe mit der Entwicklungsstrategie *People-Led Development* verfolgt und inwieweit diese Entwicklungsmaßnahmen zu einer Reduzierung von Disparitäten führen können.

Für die Unterrichtsstunde werden ein Beamer für die Projektion des Einstiegszitats, der ersten Präsentation des Erklärvideos sowie gegebenenfalls der Sicherung der Ergebnisse mit einer Dokumentenkamera benötigt. Zudem benötigen die Schüler(innen) für die Aufgabenerarbeitung Tablets oder PCs. Es sollten maximal drei Schüler(innen) mit einem Medium arbeiten. Um die Ergebnisse der zweiten Erarbeitungsphase zu sichern, bietet sich eine Dokumentenkamera an. Falls diese nicht verfügbar ist, kann das Arbeitsblatt auch auf Folie kopiert werden, sodass ein oder zwei Gruppen ihre Ergebnisse mithilfe eines Overheadprojektors präsentieren können.

Durch ein prägnantes Zitat der in Sambia geborenen US-amerikanischen Ökonomin DAMBISA MOYO aus ihrem Buch „*Dead Aid – Why aid is not working and how there is another way for Africa*“ (2009) wird ein kritischer **Einstieg** in eine Entwicklungszusammenarbeit gegeben, die auf einer Geber-Nehmer-Mentalität beruht (vgl. Anhang 3).

*“The notion that aid can alleviate systemic poverty, and has done so, is a myth. Millions in Africa are poorer today because of aid; misery and poverty have not ended but increased. Aid has been, and continues to be, an unmitigated political and humanitarian disaster for most parts of the developing world” (MOYO 2009: 13).*

Übersetzung: „Die Vorstellung, dass Hilfe die systemische Armut lindern kann und dies auch getan hat, ist ein Mythos. Millionen in Afrika sind heute wegen der Hilfe ärmer; Elend und Armut haben nicht geendet, sondern zugenommen. Die Hilfe war und ist für die meisten Teile der Entwicklungsländer eine uneingeschränkte politische und humanitäre Katastrophe“ (vgl. MOYO 2009: 13).

Die Schüler(innen) sollen ihre Intentionen zum Zitat zunächst uneingeleitet zum Ausdruck bringen. Vor dem Hintergrund sollte in den vorherigen Unterrichtsstunden die Einführung in verschiedene Entwicklungsstrategien und einer „Entwicklung von oben“ bereits stattgefunden haben, sodass die Schüler(innen) eine kritische Perspektive zur Entwicklungszusammenarbeit einnehmen können. Ziel ist es, dass alle Schüler(innen) durch das prägnante und kritische Zitat aktiviert werden und für die Probleme, die Entwicklungszusammenarbeit mit sich bringen kann, sensibilisiert werden.

Anschließend wird das Erklärvideo „Development starts with the human – People-Led Development“ im Plenum gezeigt. Das Video dauert 9:01 Minuten und ist hier einsehbar – <https://youtu.be/LIAlHdU-boA><sup>2</sup>. Einzelne Schüler(innen) geben daraufhin wieder, worum es in dem Video ging. Die Lehrkraft fragt nun, wie die zentrale Fragestellung der Unterrichtseinheit in Bezug auf das Video und dem Zitat aus der Einstiegsphase lauten könnte. Gemeinsam wird im Unterrichtsgespräch problemorientiert folgende Fragestellung erarbeitet:

**„Inwieweit führen die Entwicklungsmaßnahmen des PLD-Konzepts zur Reduzierung von Disparitäten?“**

Zur Bearbeitung der Aufgaben zum Video wurden insgesamt drei Arbeitsblätter sowie ein Hilfsblatt konzipiert. Durch die Aufgabenblätter zum Video wird ein aktiver Lernprozess herbeigeführt, der der häufig kritisierten passiven Rezeption von Erklärvideos sowie der Flüchtigkeit der Informationen aus dem Erklärvideo entgegenwirkt (MERKT & SCHWAN 2016: 94-95; EUBE & VOGT 2017: 3).

Zunächst erhalten die Schüler(innen) in der **ersten Erarbeitungsphase** das Arbeitsblatt I. Die Schüler(innen) sollen die zentralen Inhalte aus dem Video entnehmen und dabei einen Medientransfer von Video zu Text vollziehen. Auf dem Arbeitsblatt I sollen die Schüler(innen) die zentralen Merkmale der Entwicklungsstrategie People-Led Development beschreiben (Anforderungsbereich, AFB I) und die Analyse der Unterschiede zwischen den Maßnahmen zur Förderung von Investitionskapital, *Merry-go-round*

und *Table-Banking*, als Kleingruppe tabellarisch festhalten (AFB II) (vgl. Arbeitsblatt I).

Die Schüler(innen) arbeiten in Kleingruppen von maximal drei Personen an einem Tablet oder PC. In den Kleingruppen haben die Schüler(innen) die Möglichkeit, das Video frei zu sequenzieren, damit keine Informationen verpasst werden und Videoausschnitte bei Verständnisproblemen wiederholt werden können. So können Unklarheiten selbstständig gelöst und zudem im Team besprochen werden.

Zur weiteren Erarbeitung werden die Ergebnisse anschließend mündlich im Plenum besprochen und gesichert.

Nach der Sicherung der Ergebnisse aus der ersten Erarbeitungsphase erhalten die Schüler(innen) ein zweites Aufgabenblatt [vgl. Arbeitsblatt II(1)] sowie ein Arbeitsblatt auf Basis des von ELIZABETH CRUZADA erstellten Modells zu einem exemplarischen Verlauf eines PLD-Prozesses [vgl. CRUZADA & RAMDAS 2018/2019: 14; Arbeitsblatt II(2)]. Mithilfe des Modells lassen sich die Maßnahmen und Aktionen von der Ngulikuma SHG in verschiedene Entwicklungsstufen auf dem Weg einer schrittweisen Ermächtigung der Gruppenmitglieder und dem Erreichen einer kritischen Masse einordnen.

Es ist wichtig, dass die Schüler(innen) den Aufbau des Modells verstehen, daher können die Schüler(innen) Rückfragen stellen und erhalten bei Bedarf ein Merkblatt zur Analyse und Beurteilung geographischer Modelle, welches insbesondere für die Reflexionsaufgabe 5 unterstützend sein kann [vgl. Arbeitsblatt II (1); Merkblatt].

In der **zweiten Erarbeitungsphase** überprüfen die Schüler(innen) in den weiterhin bestehenden Kleingruppen die Informationen aus dem Erklärvideo mit den Entwicklungsstufen des PLD-Modells (AFB III). Zunächst vergleichen sie die Entwicklungsphasen des Modells mit den Entwicklungszielen und Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG und geben mit einem Häkchen oder Kreuz auf dem Arbeitsblatt an, welche Entwicklungsschritte die Gruppe schon erreicht hat und welche (noch) nicht [vgl. Arbeitsblatt II (2)]. So strukturieren sie das Arbeits-

<sup>2</sup> Unter <https://mediapool.misereor.de/schule> kann das Video ebenfalls gestreamt und auch heruntergeladen werden.

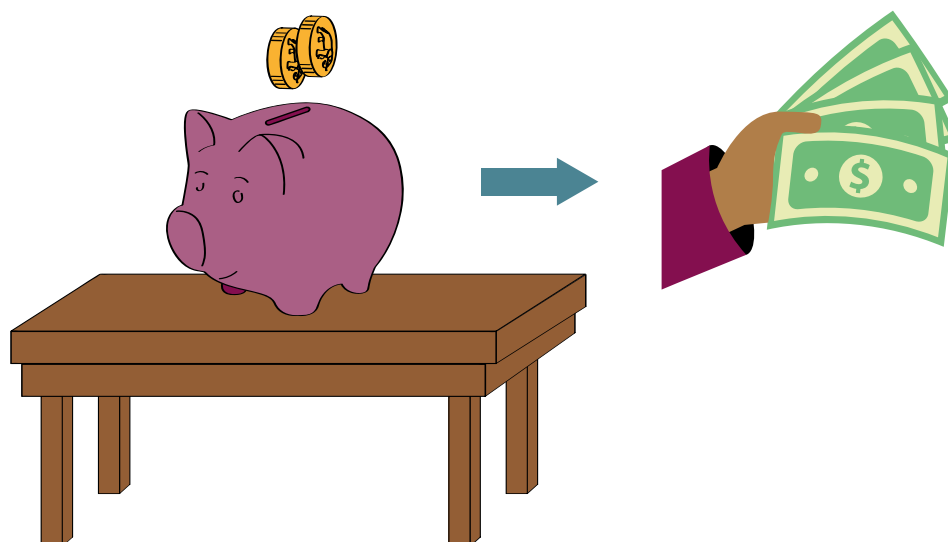
blatt vor, bevor sie die konkreten Entwicklungsmaßnahmen und erreichten Ziele den passenden Phasen des Modells zuordnen.

Mithilfe der Methode des „Lebendigen Modells“ erhalten die Schüler(innen) ein besseres Modellverständnis durch die Verbindung mit realen Raumbeispielen (vgl. SZYMKOWIAK 2013: 39). Außerdem wird das prozesshafte Denken unterstützt und das Projektbeispiel aus dem Erklärvideo in einen größeren Zusammenhang eingeordnet. Der komplexe Zusammenhang zwischen den individuellen Maßnahmen der Ngulikuma SHG und der modellhaften Darstellung des PLD-Prozesses kann dadurch besser verstanden und behalten werden.

Die Aufgaben 4 und 5 des zweiten Aufgabenblattes sind Beurteilungsaufgaben, die sich in den Anforderungsbereich III einordnen lassen [vgl. Arbeitsblatt II (1)]. Die Schüler(innen) sollen zu der aus der Fragestellung der Unterrichtseinheit hervorgehenden Hypothese *„Die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei“* mit Bezug auf die in einer vorherigen Unterrichtsstunde thematisierten *Sustainable Development Goals* kritisch Stellung nehmen sowie die Aussagekraft des PLD-Modells und des Erklärvideos in Bezug auf die Fragestellung *„Inwieweit führen die Entwicklungsmaßnahmen des PLD-Konzepts zur Reduzierung von Disparitäten?“* reflektiert bewerten.

Die Ergebnisse der Aufgabe 3 werden mithilfe einer Dokumentenkamera oder einem Overheadprojektor von ein oder zwei Kleingruppen präsentiert und gesichert.

Anschließend werden die Aufgaben 4 und 5 in einer offenen Diskussionsrunde besprochen, was der **Reflexion** am Ende der Unterrichtseinheit dient [vgl. Arbeitsblatt II (1)]. Die *Sustainable Development Goals* (SDGs) dienen in der Aufgabe 4 als Indikatoren für die Reduzierung von Disparitäten (vgl. LATZ 2016: 147; BUNDESREGIERUNG 2020). Die SDGs sollten aus einer vorherigen Unterrichtseinheit dafür bereits bekannt sein. Indem die Schüler(innen) Stellung zur Hypothese nehmen, wird die zu Beginn eingeführte Fragestellung der Unterrichtsstunde beantwortet. Die Schüler(innen) gehen in der Aufgabe 5 auf die Grenzen und Potenziale eines theoretischen Modells ein, sodass auf das Methodenwissen zu geographischen Modellen Rückbezug genommen werden kann und das kritische Reflexionsvermögen der Schüler(innen) gefördert wird. Schüler(innen) sollten dazu befähigt werden die genutzten Medien zu beurteilen und dadurch dessen Informationsgehalt zu erfassen und ihre Darstellungsabsicht zu bestimmen. Das Erklärvideo kann durch die intensive Einbettung in den Unterricht neben einem inhaltlichen Wissenszuwachs auch dazu beitragen, Schüler(innen) zu reflektierten Mediennutzer(innen) zu erziehen. Mögliche Fehlerquellen, die bei dem Versuch auftreten können, den individuellen Entwicklungsverlauf der Ngulikuma SHG in das allgemeingültig konzipierte PLD-Modell einzuordnen, sollten ebenso thematisiert werden, wie die Tatsache, dass auch das Erklärvideo nur Ausschnitte aus der Wirklichkeit zeigt und die subjektiven Interpretationen des Videoproduzenten das Video beeinflussen.



Sparsystem Table-Banking

| Thema der Stunde   | Thema der Stunde: Entwicklung, die vom Menschen ausgeht – „People-Led Development“   |
|--|--|
| <b>Zielgruppe</b>  | Grundkurs Geographie SEK II in NRW   |
| <b>Ziel(e) der Stunde</b>  | Die SuS erläutern mithilfe eines Erklärvideos zu einem Raumbeispiel aus Kenia die zentralen Merkmale der Entwicklungsstrategie „People-Led Development“ (PLD). Sie können Informationen aus dem Video entnehmen und in ein Modell zum PLD einordnen. Die SuS analysieren und beurteilen die Entwicklungsmaßnahmen des Projektbeispiels im Bezug auf die Reduzierung von Disparitäten und nehmen Stellung zu einer aus der selbstentwickelten Fragestellung resultierenden Hypothese. Die SuS bewerten das Modell zum PLD und das Erklärvideo kritisch.   |
| <b>Inhalt(e) der Stunde</b>  | Entwicklungsmaßnahmen (Bottom-Up) analysieren und bewerten; ein „Lebendiges Modell“ mit Informationen aus einem Erklärvideo anreichern und in Bezug auf die Reduzierung von Disparitäten analysieren; das Modell und das Erklärvideo kritisch reflektieren   |
| <b>Kompetenz(en)</b><br>(Schulministerium NRW 2014a)               | <p><b>Sachkompetenz</b> [SuS erläutern humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3)],</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> [SuS analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3); SuS entnehmen Modellen allgemeingeo-graphische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4); SuS stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6)],</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> [SuS beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1); SuS bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5); SuS beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7)],</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> [SuS präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)]</p> |
| <b>Einordnung in den KLP</b><br>(für die Sek II Gym./ Ges. in NRW) | <p><b>Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Strategien und Instrumente zur <b>Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten</b></li> </ul>   |

## 4. VORSCHLAG ZUR UNTERRICHTSGESTALTUNG

| Phase                              | Teilziel  | Lehrperson- und Schülerhandlung   | Methode und Sozialform | Medien                          | Didaktischer Kommentar   |
|------------------------------------|---|---|------------------------|---------------------------------|--|
| <b>Einstieg</b><br>ca. 5min        | Aktivierung der SuS und kritisches Anknüpfen an Thematik der vorhergehenden Unterrichtseinheiten sowie Sensibilisierung für Probleme der Entwicklungszusammenarbeit | Den SuS wird ein kritisches Zitat von DAMBISA MOYO zur Entwicklungshilfe mit dem Beamer projiziert und vorgelesen (vgl. Einstieg in die Unterrichtseinheit, S. 19).<br>Die SuS sollen ihre Eindrücke dazu zum Ausdruck bringen.   | Plenum                 | Beamer                          | Durch das Zitat zur Entwicklungszusammenarbeit bzw. -hilfe wird kritisch an die vorherige Unterrichtseinheit angeknüpft und ein Perspektivwechsel vorgenommen. Dahinter steht die Frage, wie Entwicklungszusammenarbeit aufgestellt sein muss, um nachhaltige Erfolge in den Ländern des globalen Südens zu erzielen. Eine Überleitung zu Bottom-Up Strategien wird dadurch gegeben. |
| <b>Hinführung</b><br>ca. 15 min    | Die SuS entwickeln gemeinsam mit der Lehrkraft problemorientiert die Fragestellung der Unterrichtseinheit.  | Das Erklärvideo zum PLD wird einmal im Plenum angeschaut. <sup>3</sup> Dauer: ca. 10min). Die SuS geben wieder, worum es in dem Video geht. Gemeinsam mit der Lehrkraft entwickeln die SuS die Fragestellung der UE:<br><i>„Inwieweit führen die Entwicklungsmaßnahmen des People-Led Development Konzepts zur Reduzierung von Disparitäten?“</i>                     | Plenum                 | Beamer                          | Die Fragestellung der UE bezieht sich auf die zentrale Frage der Unterrichtsreihe: Welche Strategien und Lösungsansätze führen zur Reduzierung von Disparitäten.   |
| <b>Erarbeitung I</b><br>ca. 20 min | Die SuS können einen Medienwechsel von Video zu Text vollziehen und Entwicklungsmaßnahmen beschreiben und analysieren.  | Die SuS teilen sich in Kleingruppen (max. 3 Personen pro Gruppe) auf. Mithilfe eines PCs/ Tablets können sie sich das Video noch einmal ansehen.<br>Anschließend beschreiben die SuS die zentralen Merkmale der Entwicklungsstrategie „People-Led Development“ und erklären in einem zweiten Schritt die Sparsysteme <i>Merry-go-round</i> und <i>Table-Banking</i> . | Gruppenarbeit          | Tablets/PCs<br>AB I (Aufg. 1+2) | Durch die Bildung von Kleingruppen und die Verwendung von Tablets oder PCs können die SuS Videoausschnitte wiederholen, sodass keine Informationen verpasst werden und Verständnisprobleme ggf. selbstständig oder im Team geklärt werden können.  |
| <b>Sicherung I</b><br>ca. 5 min    | Die Ergebnisse werden zur weiteren Erarbeitung gesichert.   | Die Ergebnisse aus der Erarbeitung I werden im Plenum mündlich besprochen.  | Plenum                 | AB I                            |  |

<sup>3</sup> <https://youtu.be/LIAlHdUboA> – Unter <https://mediapool.misereor.de/schule> kann das Video ebenfalls gestreamt und auch heruntergeladen werden.

| Phase                                | Teilziel   | Lehrperson- und Schülerhandlung  | Methode und Sozialform     | Medien  | Didaktischer Kommentar   |
|--------------------------------------|--|--|----------------------------|---|--|
| <b>Überleitung<br/>ca. 5min</b>      |  | Die Schüler(innen) erhalten ein weiteres Aufgabenblatt sowie ein Arbeitsblatt mit einem Modell zum Verlauf eines PLD-Prozesses und können ggf. Verständnisfragen zum Modell stellen.   |                            | AB II (1+2)<br>Ggf. Hilfsblatt zur Auswertung und Beurteilung geographischer Modelle                |  |
| <b>Erarbeitung II<br/>ca. 20 min</b> | Die SuS können die Entwicklungsmaßnahmen des konkreten Raumbeispiels auf ein Modell übertragen. Zudem können sie zu einer Hypothese über die Reduzierung von Disparitäten kritisch Stellung nehmen und das Erklärvideo sowie das Modell kritisch bewerten. | Die SuS vergleichen das Modell mit den Informationen zur Ngulikuma SHG und überprüfen, welche Entwicklungsschritte des Modells die SHG schon erreicht hat. Dann ordnen sie die konkreten Entwicklungsmaßnahmen und -ziele aus dem Video in die passenden Entwicklungsphasen des PLD-Modells ein (Aufg. 3). Noch fehlende Zeilen können ggf. binnendifferenziert, in Form einer HA oder bestenfalls im Verlaufe der nächsten Stunde ergänzt werden. Anschließend nehmen die SuS mit Bezug auf die SDGs Stellung zur Hypothese „Die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei“ und reflektieren das Erklärvideo und das PLD-Modell kritisch. | Gruppenarbeit              | Tablets/PCs<br>AB II (1+2)<br>Ggf. Hilfsblatt zur Auswertung und Beurteilung geographischer Modelle | Das Modell ermöglicht einen systematischen Zugang zu einer Entwicklungsstrategie und fördert das Lernen und Behalten komplexer Zusammenhänge. Durch die Methode des „Lebendigen Modells“ wird ein besseres Modellverständnis durch die Verbindung des Modells mit realen Beispielen aus dem Video erreicht.  |
| <b>Sicherung II<br/>ca. 10 min</b>   | Die SuS präsentieren ihre Arbeitsergebnisse sachbezogen und fachsprachlich angemessen.   | Ein oder zwei Kleingruppen präsentieren ihr lebendiges Modell mithilfe einer Dokumentenkamera (Aufg. 3).   | Plenum                     |   |  |
| <b>Reflexion<br/>ca. 10min</b>       | Die SuS können die Effizienz der Entwicklungsstrategie PLD in Bezug auf die Reduzierung von Disparitäten bewerten und die Aussagekraft des Modells sowie des Videos kritisch reflektieren.   | Die Aufgaben 4&5 werden anschließend in einer offenen Diskussion im Plenum besprochen. Dabei sollte auch auf die Fehlerquellen hingewiesen werden, die bei dem Versuch auftreten können, den individuellen Entwicklungsverlauf der Ngulikuma SHG in das allgemein gehaltene PLD-Modell einzuordnen (z.B. Beeinflussung der subjektiven Interpretationen des Videoproduzenten).   | Plenum/<br>Diskussionrunde | AB II (1)<br>(Aufg. 4&5)<br>Ggf. Hilfsblatt zur Auswertung und Beurteilung geographischer Modelle   | Das kritische Reflexionsvermögen der SuS wird bei der abschließenden Reflexion gefördert. Es wird auf die Grenzen und Potenziale eines theoretischen Modells, das nur eine Vereinfachung einer viel komplexeren Wirklichkeit darstellt, eingegangen. Dabei sollte auch darauf hingewiesen werden, dass das Erklärvideo nur Ausschnitte aus der (durchaus vielschichten) Wirklichkeit zeigt und die eigenen Interpretationen des Erstellers das Video beeinflussen. |

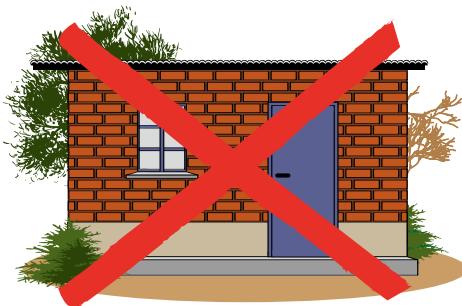
## 5. EINSTIEG IN DIE UNTERRICHTSEINHEIT (BEAMER/OHP)

***“The notion that aid can alleviate systemic poverty, and has done so, is a myth. Millions in Africa are poorer today because of aid; misery and poverty have not ended but increased. Aid has been, and continues to be, an unmitigated political and humanitarian disaster for most parts of the developing world”***  
(Dambisa MOYO 2009)

***„Die Vorstellung, dass Hilfe die systemische Armut lindern kann und dies auch getan hat, ist ein Mythos. Millionen in Afrika sind heute wegen der Hilfe ärmer; Elend und Armut haben nicht geendet, sondern zugenommen. Die Hilfe war und ist für die meisten Teile der Entwicklungsländer eine uneingeschränkte politische und humanitäre Katastrophe“***  
(Dambisa Moyo 2009: 13).



Bildquellen: © Helen Tunstall



# 6. KOPIERVORLAGEN

## Arbeitsblatt I

Schaut euch das Erklärvideo zum People-Led Development in Embu County noch einmal an und

1. beschreibt die zentralen Merkmale der Entwicklungsstrategie „People-Led Development“.

---



---



---



---



---



---



---



---


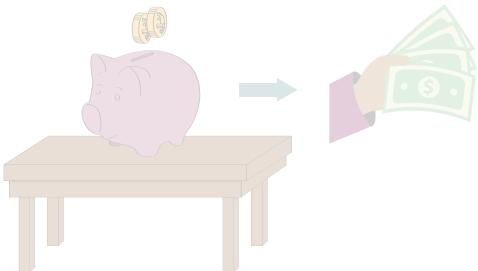


---



---

2. erklärt die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sparsysteme *Merry-go-round* und *Table-Banking*.

|                 | Merry-go-round  | Table-Banking  |
|-----------------|---|--|
| Gemeinsamkeiten |  |  |
| Unterschiede    |   |  |



## Arbeitsblatt II (1)

Schaut euch das Erklärvideo noch ein weiteres Mal an und:

3. überprüft die Entwicklungsstufen im Modell [Arbeitsblatt II (2)], die die Ngulikuma SHG bereits erreicht hat und
    - a) hakt diese ab.
    - b) sucht zu den jeweiligen Entwicklungsschritten des PLD-Modells konkrete Beispiele aus dem Erklärvideo heraus und ordnet diese den entsprechenden Entwicklungsstufen im Modell zu (*Achtet dabei auch auf die Sparsysteme Merry-go-round und Table-Banking*).
- 
4. nehmt anhand des lebendigen Modells [Arbeitsblatt II (2)] und mit Bezug auf die *Sustainable Development Goals* (M1) Stellung zu der Hypothese **„Die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei.“**



M1: Die Sustainable Development Goals der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (BUNDESREGIERUNG 2020).

5. reflektiert die Aussagekraft der verwendeten Medien (Erklärvideo; PLD-Modell) kritisch (vgl. M2; M3).  
(Denkt dabei an die Eigenschaften eines geographischen Modells: Wodurch könnten Fehler bei der Übersetzung der Videoinformationen in das Modell entstehen?)

## Arbeitsblatt II (2)

### Entwicklung, die vom Menschen ausgeht – „People-Led Development“

| Wie ein PLD-Prozess ablaufen könnte |   | ✓ ✗   | Ngulikuma SHG (Embu County – Kenia) |
|-------------------------------------|---|---|-------------------------------------|
| ERMÄCHTIGUNG                        | Menschen sind aktiv als "Agenten des Wandels" | <b>Eine kritische Masse erreichen</b>                               |                                     |
|                                     |   | Die Bewegung führen und aufrechterhalten                            |                                     |
|                                     |   | Politische und soziale Einrichtungen beeinflussen                   |                                     |
|                                     |   | Rechte geltend machen, auch Gemeinschaftsrechte                     |                                     |
|                                     |   | Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Gemeinschaften               |                                     |
|                                     |   | Interessenvertretung und Lobbyarbeit für den Zugang zu Ressourcen   |                                     |
| WOHLFAHRT                           | Menschen empfangen Hilfe und Leistungen       | Selbstmobilisierung und Aufbau neuer wirtschaftlicher Ressourcen    |                                     |
|                                     |   | Kollektive Verantwortung und gemeinschaftliche Entscheidungsfindung |                                     |
|                                     |   | Gemeinsam handeln, um konkrete Bedürfnisse zu erfüllen              |                                     |
|                                     |   | Selbstorganisation, Zusammenschließen anhand gemeinsamer Themen     |                                     |
|                                     |   | Transformiertes Bewusstsein   |                                     |

Quelle: CRUZADA, E. & RAMDAS, S., 2018: *Der Weg entsteht beim Gehen. Stärkung lokaler Veränderungsprozesse in Asien.*  
 In: WELT-SICHTEN: *Veränderung geht vom Menschen aus. Die transformative Kraft der an den Rand Gedrängten.*  
 MISEREOR Dossier 12-2018/ 1-2019, S. 12-14.

## Hilfsblatt zur Auswertung und Beurteilung geographischer Modelle

### M2: Merkkasten Geographische Modelle

#### Geographische Modelle

Modelle veranschaulichen komplexe Systeme bzw. Prozesse durch eine häufig bildhafte und vereinfachte Darstellung (WIKTORIN 2013: 4). Sie sind nur eine Rekonstruktion von einer meist viel komplexeren „Wirklichkeit“, die für einen bestimmten Zweck entwickelt wurden.

Zentrale Merkmale von geographischen Modellen (vgl. STACHOWIAK 1973: 23ff.):

- Modelle sind ein Abbild von Vorstellungen der Wirklichkeit
- Ein Modell beinhaltet eine Vereinfachung der Wirklichkeit, da es nicht alle Attribute wiedergibt, sondern sich auf diejenigen beschränkt, die für die entwickelnde Person oder die potenziellen Nutzer relevant erscheinen
- Ein Modell muss immer im Kontext einer gewissen Zeitspanne und Zweckbestimmung interpretiert werden

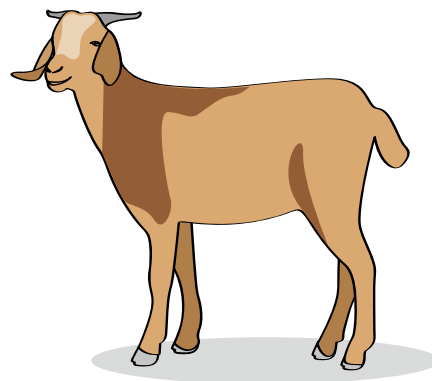
*Quellen: STACHOWIAK, H., 1973. Allgemeine Modelltheorie. Springer, Wien. / WIKTORIN, D., 2013. Graphische Modelle im Geographieunterricht. Handlungsorientierter Einsatz von und kritischer Umgang mit Modellen. Praxis Geographie 12/2013, 4-7.*

### M3: Beurteilung eines Modells

#### Tipps zur Beurteilung eines Modells:

- Steht das Modell im Widerspruch zu konkreten Raumbeispielen?
- Ist das Modell angemessen vereinfacht und anschaulich dargestellt?
- Ist das Modell exakt genug und erfüllt es den beabsichtigten Zweck?
- Ist das Modell insgesamt aussagekräftig, verallgemeinert es vielleicht zu sehr oder ist es zu konkret und daher nicht übertragbar?
- Ist die Auswertung strukturiert und aussagekräftig?

*Quelle: BETTE, J. & HEMMER, M., 2019. Keine Angst vor Komplexität! Strategien im Umgang mit komplexen Modellen aufgezeigt am Strukturmodell der deutschen Stadt. Praxis Geographie 3/2019, 16.*





# 7. LÖSUNGSVORSCHLÄGE

## Arbeitsblatt I

Schaut euch das Erklärvideo zum *People-Led Development* in Embu County noch einmal an und

1. beschreibt die zentralen Merkmale der Entwicklungsstrategie „People-Led Development“.

- Gemeindebasierte Entwicklung
  - Das eigene Wirtschaften ständig reflektieren und analysieren
  - Best-Practice Lösungen austauschen
  - Austausch zwischen Landwirt(inn)en und externen Berater(innen)
  - Aufbau eines gemeinsamen Vermögens
  - Ernährungssicherheit schaffen & die Förderung einer ausgewogeneren Ernährung
  - Aufbau von Sparsystemen (*Merry-go-round* & *Table-Banking*)
- ⇒ Das Programm nutzt den Ansatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“, indem die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen ermutigt werden, ihre eigenen Ideen mithilfe einer festen Gruppengemeinschaft zu verwirklichen, die dabei eine professionelle Beratung von Expert(innen) der Agrarwirtschaft erhalten (Stichworte: Ownership, Partizipation)
  - ⇒ Da überwiegend Frauen an der gemeindebasierten Entwicklung teilnehmen, trägt das Programm zur Stärkung der Rolle der Frau bei.

2. erklärt die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sparsysteme *Merry-go-round* und *Table-Banking*.

|                 | Merry-go-round  | Table-Banking  |
|-----------------|---|--|
| Gemeinsamkeiten | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Schaffung von Investitionskapital für alle Gruppenmitglieder</li> <li>● Regelmäßige Einzahlung in eine Gemeinschaftskasse (wöchentlich bzw. monatlich)</li> </ul>  |  |
| Unterschiede    | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Abwechselnd erhält ein Gruppenmitglied nach jeder Gruppensitzung den gesammelten Geldbetrag</li> <li>● Geld darf nur für ein vereinbartes Gruppenziel ausgegeben werden, z.B. Anschaffung von Wassertanks</li> <li>● Keine Zinsen</li> <li>● 2014: 50ksh; seit 2015: 200ksh pro Woche</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Prinzip einer privaten Bank, von der die Gruppenmitglieder kurzfristige Kredite erhalten können</li> <li>● Wenn die Gruppe darauf vertraut, dass ein Gruppenmitglied das Geld in einer festgelegten Zeitspanne zurückzahlen kann, kann das Mitglied Geld von der Table-Bank leihen</li> <li>● Sicherheit für alle Gruppenmitglieder, um in schwierigen Zeiten auf ein Guthaben zurückgreifen zu können</li> <li>● Die Kreditnehmer können frei entscheiden, wofür das Geld investiert werden soll</li> <li>● Zinssatz von 10% pro Monat; Zinserträge fließen in die Table-Bank ⇒ verfügbares Bankkapital steigt dadurch kontinuierlich</li> <li>● 2014: 100ksh; 2019: 200ksh pro Monat</li> </ul> |

## Arbeitsblatt II (1)

Schaut euch das Erklärvideo noch ein weiteres Mal an und

3. überprüft die Entwicklungsstufen im Modell [Arbeitsblatt II(2)], die die Ngulikuma SHG bereits erreicht hat und
  - c) hakt diese ab.
  - d) sucht zu den jeweiligen Entwicklungsschritten des PLD-Modells konkrete Beispiele aus dem Erklärvideo heraus und ordnet diese den entsprechenden Entwicklungsstufen im Modell zu (Achtet dabei auch auf die Sparsysteme Merry-go-round und Table-Banking).

4. nehmt anhand des lebendigen Modells [Arbeitsblatt II(2)] und mit Bezug auf die *Sustainable Development Goals* (M1) Stellung zu der Hypothese **„Die Entwicklungsmaßnahmen der Ngulikuma SHG tragen zur Reduzierung von Disparitäten bei.“**



M1: Die Sustainable Development Goals der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (BUNDESREGIERUNG 2020).

Durch die Schaffung eines (gemeinsamen) Vermögens und der Generierung von Einkommen durch den Verkauf von Milch, Eiern, Fleisch und veredelter Produkte (z.B. Schuhcreme), kann eine Schulbildung der Kinder finanziert werden, zudem werden durch die neuen Methoden neues Wissen erworben und zusätzliche Fähigkeiten erlernt (SDG 1; SDG 4). Durch den mehrstöckigen Anbau im „Kitchen Garden“ sowie dem Erwerb von Wassertanks wird Ernährungssicherheit geschaffen, diversifizierte Ernährung gefördert, der Wassermangel reduziert, sauberes Wasser bereit gestellt und die allgemeine Gesundheit gefördert (SDG 2; SDG 3; SDG 6; SDG 12).

Die Hilfe zur Selbsthilfe trägt zur Ermächtigung der Zivilgesellschaft (Ownership) bei und die gesellschaftliche Teilhabe an Entscheidungsprozessen (Partizipation) wird gefördert. Die Rolle der Frau wird durch das PLD-Programm gestärkt und eine Gleichstellung der Geschlechter wird gefördert (SDG 5; SDG 10).

Durch eine ausgewogene Ernährung, der Schaffung von Kapital, den Aufbau wirtschaftlicher Ressourcen und der Kooperation mit Entwicklungspartnern kann der PLD-Ansatz zu einer Reduzierung von Disparitäten beitragen, auch wenn er auf der individuellen Ebene ansetzt. Es sollte jedoch auch bedacht

werden, dass die vulnerabelsten Mitglieder, die sich die regelmäßigen Gruppenbeiträge nicht leisten können, aus der Gruppengemeinschaft ausgeschlossen werden, was der Reduzierung regionaler Disparitäten entgegenwirkt. Auch wenn *Community-Based Organizations* und *People-Led Development* die

internationale Entwicklungszusammenarbeit nicht vollständig ersetzen können, zeigen sie die Bedeutung der Teilhabe und des Engagements der Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern (EID & VANGERO-KÜHN 2018: 18).

**5.** reflektiert die Aussagekraft der verwendeten Medien (Erklärvideo; PLD-Modell) kritisch (vgl. M2; M3).

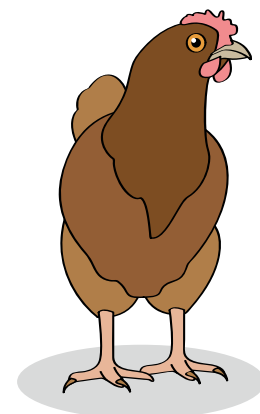
*(Denkt dabei an die Eigenschaften eines geographischen Modells: Wodurch könnten Fehler bei der Übersetzung der Videoinformationen in das Modell entstehen?)*

Das Erklärvideo zeigt nur Ausschnitte aus einer „Wirklichkeit“, die von den Mitgliedern vor Ort für die studentischen Besucher präsentiert und von ihnen aufgenommen wurden. Diese Ausschnitte werden wiederum vom Autor des Videos gefiltert und auf die für sie relevant erscheinenden Punkte reduziert. Das Video kann demzufolge kein umfassendes Bild, sondern nur einen Ausschnitt zu einem bestimmten Zeitpunkt von der Situation vor Ort vermitteln. Zudem können die subjektiven Interpretationen der Videoproduzentin zu den dargestellten Prozessen das Video beeinflussen und der Projektpartner sowie die Interviewpartner können bewusst ihre Arbeit als positiv darstellen und negative Umstände verschweigen.

Das Modell stellt einen Entwicklungsverlauf vereinfacht dar und ist nur eine Repräsentation von einer meist viel komplexeren „Wirklichkeit“. Die tatsächliche Umsetzung der Entwicklungsstufen in der „Wirklichkeit“ kann individuell auch ganz anders verlaufen. Das PLD-Modell ist exemplarisch konzipiert und der Entwicklungsverlauf der Ngulikuma SHG

lässt sich nur punktuell mit den verschiedenen Entwicklungsschritten in Verbindung setzen. Durch die Zuordnung der Informationen aus dem Erklärvideo zu den Entwicklungsstufen des Modells, ergibt sich eine strukturierte Visualisierung und eine systematische Übersicht über die Entwicklungsmaßnahmen und -ziele, die die Ngulikuma SHG verfolgt bzw. erreicht hat.

Die geplanten Entwicklungsziele der Ngulikuma SHG sind möglicherweise aber nicht identisch mit den Entwicklungsstufen des Modells. Inwieweit die noch nicht erreichten Entwicklungsstufen überhaupt Ziele der Ngulikuma SHG sind, bleibt offen und wie hoch die tatsächliche Reduzierung der Disparitäten in der Zukunft aussehen kann, ist dadurch ebenso unklar. Die Gruppe konnte ihre Lebensstandards zwar deutlich verbessern, dennoch liegen den Lebensbedingungen trotz des PLD-Ansatzes im weltweiten Vergleich weiterhin weit unter dem Durchschnitt.



## Arbeitsblatt II (2)

### Entwicklung, die vom Menschen ausgeht – „People-Led Development“

| Wie ein PLD-Prozess ablaufen könnte                              |   | ✓ ✗ | Ngulikuma SHG (Embu County – Kenia)   |
|--|---|-----|---|
| ERMÄCHTIGUNG<br>Menschen sind aktiv als<br>"Agenten des Wandels" | Eine kritische Masse erreichen                                      | ✗   |   |
|  | Die Bewegung führen und aufrechterhalten                            | ✗   |   |
|  | Politische und soziale Einrichtungen beeinflussen                   | ✗   |   |
|  | Rechte geltend machen, auch Gemeinschaftsrechte                     | ✗   |   |
|  | Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Gemeinschaften               | ✗   |   |
|  | Interessenvertretung und Lobbyarbeit für den Zugang zu Ressourcen   | ✗   |   |
| WOHLFAHRT<br>Menschen empfangen Hilfe und Leistungen             | Selbstmobilisierung und Aufbau neuer wirtschaftlicher Ressourcen    | ✓   | „Kitchen Garden“; Verkauf von Eiern, Milch & Fleisch durch Viehzucht; Aufbau einer Bananenplantage; Kauf von Wassertanks; Herstellung & Verkauf von Schuhcreme, Joghurt, getrockneter Mango → Produktveredelung |
|  | Kollektive Verantwortung und gemeinschaftliche Entscheidungsfindung | ✓   | Aufbau eines gemeinsamen Kapitals → Finanzieller Rückhalt durch die Table-Bank; Ausgabe von finanziellen Mitteln für ein gemeinsames Gruppenziel (Merry-go-round)   |
|  | Gemeinsam handeln, um konkrete Bedürfnisse zu erfüllen              | ✓   | Nahrungsmittelversorgung und Einkommen durch den Verkauf von Ziegenmilch und Gemüse sichern (Anschaffung von Vieh & Wassertanks mithilfe der Sparsysteme)   |
|  | Selbstorganisation, Zusammenschließen anhand gemeinsamer Themen     | ✓   | Gemeinsame Probleme: keine Unterstützung vom Staat; Landmangel; unausgewogene Ernährung; kein Kapital; Mangel an Düngemitteln & Pestiziden → Zusammenschluss in der Ngulikuma SHG (2014)                        |
|  | Transformiertes Bewusstsein   | ✓   | Erreicht durch Beratung der Caritas Embu  |

Quelle: CRUZADA, E. & RAMDAS, S., 2018: Der Weg entsteht beim Gehen. Stärkung lokaler Veränderungsprozesse in Asien. In: WELT-SICHTEN: Veränderung geht vom Menschen aus. Die transformative Kraft der an den Rand Gedrängten. MISEREOR Dossier 12-2018/ 1-2019, S. 12-14.

## 8. LITERATUR

- ANDERS, P.; STAIGER, M.; ALBRECHT, C.; RÜSEL, M.; VORST, C., 2019. Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet. J.B. Metzler, Berlin.
- BETTE, J. & HEMMER, M., 2019. Keine Angst vor Komplexität! Strategien im Umgang mit komplexen Modellen aufgezeigt am Strukturmodell der deutschen Stadt. Praxis Geographie 3/2019.
- BUNDESREGIERUNG, 2020. Globale Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174>, 6.2.2020.
- CRUZADA, E. & RAMDAS, S., 2018. Der Weg entsteht beim Gehen. Stärkung lokaler Veränderungsprozesse in Asien. In: MISEREOR DOSSIER: Veränderung geht von den Menschen aus. Die transformative Kraft der an den Rand Gedrängten. WELTSICHTEN 12-2018/1-2019, Frankfurt am Main, 12-14. <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/dossier-weltsichten-veraenderung-geht-von-den-menschen-aus.pdf>, 27.01.2020.
- DGFG (Deutsche Gesellschaft für Geographie), 2014. Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Bonn. [https://geographie.de/wp-content/uploads/2014/09/geographie\\_bildungsstandards.pdf](https://geographie.de/wp-content/uploads/2014/09/geographie_bildungsstandards.pdf), 27.01.2020.
- EBERTH, A., 2018. Kenia – ein geographischer Überblick. Praxis Geographie 3/2018, 4-9.
- EID, M. & VANGEROW-KÜHN, T., 2018. The DISC Initiatives. Zum Potenzial von Community Based Organizations für Entwicklungszusammenarbeit. Praxis Geographie 3/2018, 18-23.
- EUBE, C. & VOGT, S., 2017. Das „Wie“ entscheidet – interaktive Videos in virtueller Lernumgebungen einbinden. [https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/servlets/MCRFileNo-deServlet/mir\\_derivate\\_00001173/Eube\\_Vogt\\_Interaktive\\_Videos\\_2017.pdf](https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/servlets/MCRFileNo-deServlet/mir_derivate_00001173/Eube_Vogt_Interaktive_Videos_2017.pdf), 08.02.2020.
- HÄGELE, M., 2016. Entstehung von Steigungsregen. Meteorologische Phänomene mit Erklärvideos veranschaulichen. Praxis Geographie 46 (11), 16-19.
- LATZ, W. (Hrsg.), 2016. Diercke Praxis – Arbeits- und Lernbuch. Qualifikationsphase. Westermann, Braunschweig.
- MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW, 2019. [https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2019\\_06\\_Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf), 25.01.2020.
- MERKT, M. & SCHWAN, S., 2016. Lernen mit digitalen Videos. Der Einfluss einfacher interaktiver Kontrollmöglichkeiten. Psychologische Rundschau 67(2), 94-101.
- MISEREOR DOSSIER, 2018. Veränderung geht von den Menschen aus. Die transformative Kraft der an den Rand Gedrängten. WELTSICHTEN 12-2018/1-2019, Frankfurt am Main, 12-14. <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/dossier-weltsichten-veraenderung-geht-von-den-menschen-aus.pdf>, 08.02.2020.
- MOYO, D. 2009. Dead Aid: Why aid is not working and how there is another way for Africa. Penguin Books.
- MPFS (MEDIENPÄDAGOGISCHER FORSCHUNGSVERBUND SÜDWEST), 2017. JIM-Studie 2017. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Stuttgart.
- RIEBER, A., 2019. Final Report. Self-sustained Development and Innovation in Smallholder Agriculture in Embu County, Kenya. Masterarbeit, Freie Universität Berlin, Deutschland.
- SCHULMINISTERIUM NRW, 2014a. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geographie. Düsseldorf. [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/180/KLP\\_GOSt\\_Geographie.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/180/KLP_GOSt_Geographie.pdf), 27.01.2020.
- SCHULMINISTERIUM NRW, 2014b. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft. Düsseldorf. [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/sw/KLP\\_GOSt\\_SoWi.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/sw/KLP_GOSt_SoWi.pdf), 13.05.2020.
- STACHOWIAK, H., 1973. Allgemeine Modelltheorie. Springer, Wien.
- SZYMKOWIAK, A., 2013. Wie in Bangladesch Ereignisse zu Katastrophen werden. Am lebendigen Modell systemische Zusammenhänge analysieren. Praxis Geographie 12/2013, 38-43.
- WIKTORIN, D., 2013. Graphische Modelle im Geographieunterricht. Handlungsorientierter Einsatz von und kritischer Umgang mit Modellen. Praxis Geographie 12/2013, 4-7.
- WIKTORIN, D. & GOTTSACKER, M., 2019. Durch authentische Erfahrungen globales Lernen ermöglichen. In: GEOGRAPHISCHES INSTITUT UNIVERSITÄT ZU KÖLN & MISEREOR (Hrsg.): Südafrika im Unterricht. Geographische Perspektiven auf ein gespaltenes Land. Aachen, 4-5. <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-suedafrika.pdf>, 27.01.2020.
- ZIERER, K., 2017. Lernen 4.0. Pädagogik vor Technik: Möglichkeiten und Grenzen einer Digitalisierung im Bildungsbereich. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler.



## IMPRESSUM



### Herausgeber:

#### MISEREOR

Mozartstr. 9

52064 Aachen

Tel.: 0241/4420, Fax: 0241/442-118

[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

### MISEREOR

ist das katholische Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit. Seit 1958 leisten MISEREOR-Projekte in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika Hilfe zur Selbsthilfe. Gemeinsam mit einheimischen Partnerorganisationen fördert MISEREOR z. B. Kleinbauernfamilien, unterstützt Nothilfezentren für Flüchtlinge, setzt sich für Menschenrechte ein und hilft Menschen dabei, ihre Lebensweise an die Folgen des Klimawandels anzupassen. In Deutschland leistet MISEREOR entwicklungspolitische Lobby- und Bildungsarbeit.

### Autorin/ Bildmaterial Cover:

Helen Behme

### Redaktion:

Martin Gottsacker

### Grafische Gestaltung:

Adrienne Rusch, DIE PROJEKTOREN

[www.die-projektoren.de](http://www.die-projektoren.de)

© Aachen, 2021

### Spendenkonto:

MISEREOR

Pax Bank e. G.

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC: GENODED1PAX

FÜR EINE FREIE,  
OFFENE UND  
GERECHTE  
GESELLSCHAFT.

ZUHAUSE  
UND WELTWEIT!



### Weitere Unterrichtsmaterialien und Aktionen für die Schule:

**MISEREOR:** <https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/>